

workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V.
in Kooperation mit UBI KLiZ e. V. / Mieterladen

Evaluation „AKTIV IM KIEZ“



workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. in Kooperation mit UBI KLIZ e. V. / Mieterladen

workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V.

Die workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. beschäftigt sich seit 1998 kritisch und unkonventionell mit den Themen Arbeit, Existenzsicherung und Lebensgestaltung.

workstation bietet eine Folie für ein weites Feld von Projekten und Initiativen.

Sie eröffnet mithilfe ihrer Kompetenzen, etablierten Netzwerke und Strukturen Handlungsspielräume, in denen die linearen Selbst- und Abläufe des Arbeits(-losen)alltages unterbrochen werden.

Als Ort der Auseinandersetzung, Information und praktischen Betätigung rund um das Thema Arbeit und sinnvolle Lebensgestaltung bietet workstation Raum zur gestalterischen Eigeninitiative für persönliche und gesellschaftliche Veränderungen. Die Stärkung des Individuums steht bei workstation voll und ganz im Zeichen des Gemeinwohls.

Aktiv im Kiez - der Kiezpool

Seit 2006 beteiligt sich die workstation an dem Programm „Aktiv im Kiez“ in dessen Rahmen Langzeiterwerbslose die Chance bekommen, sich für kiezrelevante Anliegen in gemeinnützigen Einrichtungen einzusetzen. MAEKiezpool ist ein Gemeinschaftsprojekt von workstation Ideenwerkstatt Berlin eV und UBI KLIZ eV. Das Engagement beruht auf Freiwilligkeit und wird vom Jobcenter finanziert. Damit werden zusätzliche Tätigkeiten geschaffen, die im gesellschaftlichen Interesse liegen und zur Verbesserung der sozial-kulturellen Infrastruktur im Kiez beitragen. Gleichzeitig dient die Maßnahme der Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration der Teilnehmer/innen

In kiezbezogenen Einsatzfeldern in kleinen gemeinnützigen Einrichtungen, welche selber aufgrund der Größe keine Massnahmen beantragen können – bekommen Menschen die Chance sich für kiezrelevante Anliegen einzusetzen .

Nach Auflösung des Quartiersmanagement-Gebietes Boxhagener Platz leistet diese Massnahme einen Beitrag zur Fortsetzung der Selbstorganisation und trägt zu deren Stabilisierung bei.

In diesem Zusammenspiel „neuer“ Akteure soll die wichtige, oft unterschätzte, wsoziale Arbeit vieler kleiner Vereine und Initiativen im ehemaligen Quartiersmanagementgebiet von unten gefördert und nachhaltig gestärkt werden.

MAE-Kiezpool übernimmt die Koordinierung und installiert ein gebrauchsfähiges Netzwerk.

workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. in Kooperation mit UBI KLiZ e. V. / Mieterladen

Einsatzorte- eine Auswahl:

workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. www.workstation-berlin.org
www.kunst-stoffe-berlin.de/
www.supamolli.de/
www.ladyfest.net/
www.netz-bb.de/
www.openmedia44.de
www.genossenschaften-in-berlin.de
www.freifunk.net
www.tourists.de/garten
www.urbanacker.net
UBI KLiZ e.V./ Mieterladen www.ubi-mieterladen.de
Bodhicharya e.V. www.bodhicharya.de
GFBM e.V. / Jugendclub E - Lok www.gfbm.de
Strohlinka e.V. www.strohlinka.net
Regenbogenforellen e.V. www.regenbogenforellen.de
Seitenwechsel e.V. www.seitenwechsel-berlin.de
S.C.E.N.E. 5 Verein für Kultur und Mehr e. V. www.scene5.de
Praktische Pädagogik e.V.
Theaterkapelle 10245 e.V. www.theaterkapelle.de
Freunde der Ratten e.V. Theater Ratten 07 www.ratten07.de
Soned in Friedrichshain e.V. (Sothern Network for Environment and Development) www.soned.de
Friedrichshainer Geschichtsverein Hans Kohlhasse e.V.



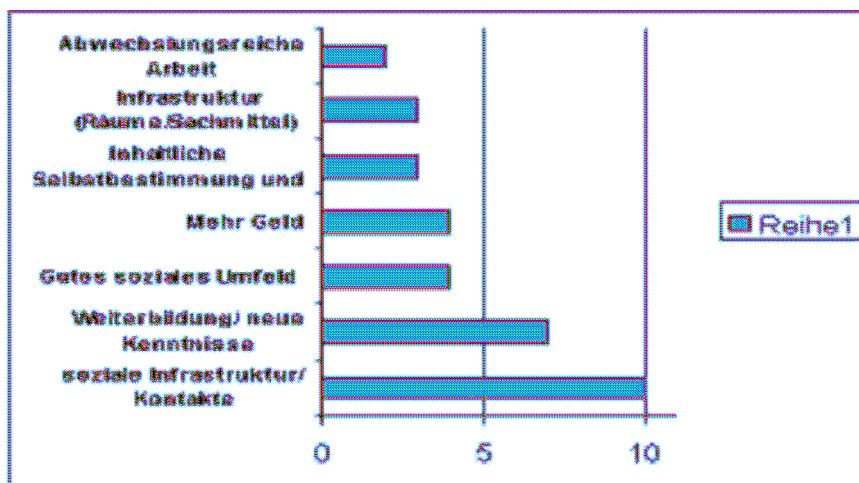
workstation ideenwerkstatt Berlin e.V.
www.workstation-berlin.org

Auswertung der Umfrage zu „Aktiv im Kiez“

Um die Meinungen und Ansichten der Programmteilnehmer zu erfassen, wurde Ende 2006 ein Evaluationsfragebogen entwickelt, der aus sieben Fragen bestand und im Dezember 2006 an die Teilnehmer/Innen von „Aktiv im Kiez“ verteilt wurde. In die Auswertung wurden 18 Fragebögen einbezogen.

Die Hälfte der Befragten war vorher schon in ihrer Einsatzstelle tätig. Allerdings haben sich 13 der Befragten positiv geäußert, sich auch nach Beendigung der Maßnahme weiterhin in der Einsatzstelle zu engagieren. Zwei haben dies verneint und drei waren sich noch nicht sicher. Trotzdem ist die Tendenz, die Teilnehmer/Innen längerfristig in Aktivitäten im Kiez zu involvieren, deutlich zu erkennen.

Die Befragten wurden gebeten ihre Wahrnehmung der Maßnahme „Aktiv im Kiez“ zu beschreiben, wobei Mehrfachnennungen möglich waren.



Bewertung

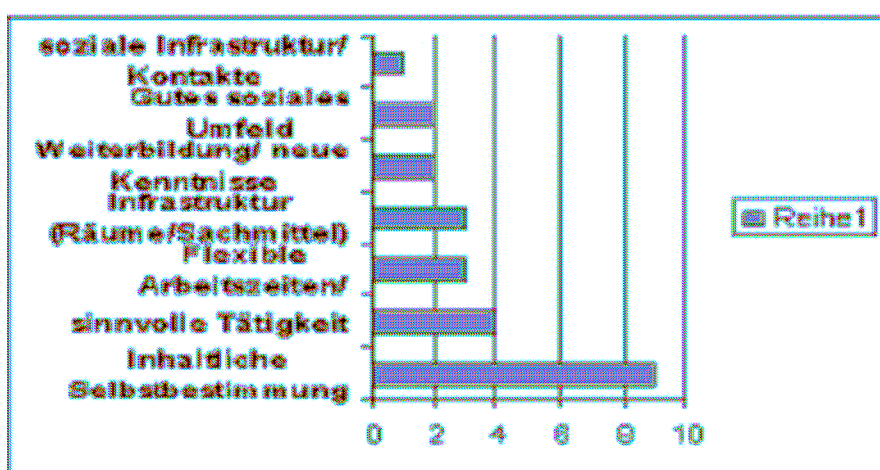
Weitere positive Nennungen waren die Kommunikationsentwicklung im Kiez und die Einbeziehung der Menschen in diese. Auch die daraus resultierenden praktischen Folgen (Projekträume, etc.), wurden gelobt. Die Möglichkeit, in die Kiezpolitik einzugreifen, neue Ideen durch die Kontakte und Vernetzung über das Projekt hinaus zu entwickeln, wurden ebenfalls positiv angeführt. Zudem wurde die Tätigkeit als Ziel orientiert beschrieben, mit der Möglichkeit, an die bisherigen Schwerpunkte im eigenen Leben anzuknüpfen. Auch die kleinen Erfolgserlebnisse, die sich im Rahmen der Tätigkeit einstellen, fanden Erwähnung.

Außerdem konnte ein neues Filmprojekt realisiert werden, das zum Ziel hat, in gesellschaftliche Strukturen einzugreifen.

workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. in Kooperation mit UBI KLIZ e. V. / Mieterladen

Das Konzept von „Aktiv im Kiez“ hebt sich von „normalen“ Ein-Euro-Jobs ab.

Auch dazu wurden die Teilnehmer/ Innen befragt. Zu einem Vergleich aufgefordert, haben die meisten der Befragten auf die inhaltliche Selbstbestimmung und das eigenverantwortliche Arbeiten hingewiesen.



Weiterhin wurde die Förderung von neuen Projekten genannt, die einen Freiraum zur eigenen Entfaltung bieten und die Möglichkeit, in einem bereits bestehenden Projekt zu arbeiten, dem die Person sich eh schon verbunden fühlt. Damit wird ehrenamtliche Tätigkeit durch finanzielle Zusatzleistung anerkannt. Im Unterschied zu „normalen“ Ein-Euro-Jobs seien hier die Leute in ihrem eigenen Umfeld tätig und der Einsatz der Mittel komme sozialen und kulturellen Projekten und den daran Beteiligten zugute, es handele sich also um „keine Absahne, wie bei anderen Maßnahmen“. Eine weitere Person betonte ebenfalls, dass es sich bei „Aktiv im Kiez“ im Vergleich um keine Alibitätigkeit und keine Schikane handele, eine andere betonte gerade die gute Betreuung im Projekt. Im Vergleich handelt es sich bei workstation nicht um ein abgeschlossenes Projekt, da es mit den Teilnehmer/ Innen zusammen weiterentwickelt wird.

Zu einer abschließenden Bewertung der Zeit im Rahmen der Maßnahme „Aktiv im Kiez“ auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) aufgefordert, haben 12 der Befragten mit sehr gut geantwortet und fünf Personen die Zeit mit einer zwei bewertet. Ein durchaus positives Feedback also.

workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. in Kooperation mit UBI KLIZ e. V. / Mieterladen

In der Eigendarstellung des Projekts „MAE-Kiezpool“, wie es sich auf der homepage präsentiert, heißt es:

„Zur Philosophie des Projekts und unserem Selbstverständnis gehört auch, daß Teilnehmer individuell nach ihren Bedürfnissen gefördert werden und sog. Regiegelder, die der Träger pro Person vom Jobcenter erhält, zur Finanzierung der Stellenangebote nach Maßgabe weitergeleitet werden.

Vorzugsweise werden Teilnehmer unterstützt, die sich bereits ehrenamtlich im Gebiet bewegen und damit einen wertvollen sozialen Beitrag für den Kiez und seine Bewohner leisten und schließlich auch für sich selbst, weil z. B. das Selbstwertgefühl in hohem Maße gestärkt wird. Voraussetzung sind ein entsprechender Grad an Selbstorganisation, Gebietskenntnisse, verschiedene Fähigkeiten und Talente und natürlich Offenheit für Neues.

Aber nicht nur bereits aktive Menschen werden unterstützt, auch Menschen erhalten eine Chance, die sich bisher nicht engagiert haben, jedoch bereit sind, sich auf unkommerzielle Strukturen und deren Möglichkeiten einzulassen. Voraussetzung sind ein entsprechender Grad an Selbstorganisation, Gebietskenntnisse, verschiedene Fähigkeiten und Talente und natürlich Offenheit für Neues.“

workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. in Kooperation mit UBI KLiZ e. V. / Mieterladen

TeilnehmerInnen über „Aktiv im Kiez“

„Das Konzept von „Aktiv im Kiez“ finde ich super, weil es viel Raum zur persönlichen Entfaltung lässt und dadurch gleichzeitig neue Projekte fördert, auch bestehende Projekte und in einen Rahmen und finanzielle Unterstützung bringt und man selbstverantwortlich arbeiten kann. Positiv an „Aktiv im Kiez“ ist, dass ich mit meiner Arbeit an meine bisherigen Schwerpunkte anknüpfen kann. Wenn ein Forschungsprojekt bewilligt wird, habe ich eine Stelle. Ich finde die Möglichkeit der individuellen Qualifizierung und die Nutzung der Gelder für verbrauchsbezogene Arbeitsmittel super!!!“ (Christine H.)

„„Aktiv im Kiez“ fördert die Teilnehmer der Maßnahme, weil eigene Präferenzen und Qualifikationen entwickelt werden (können)! Darüber hinaus werden durch diese Form der MAE die beteiligten Projekte (Einsatzstellen) mit ihrer (ehrenamtlichen) Arbeit unterstützt. Weitermachen, soweit es geht. Danke es ist die einzige Möglichkeit mit MAE umzugehen.“ (Vera R.)

„Positiv ist, dass ich Kontakte knüpfen kann, nicht nur zu Hause rumsitze, ein wenig mehr Geld habe.“ (Dorett B.)

„Sinnvolle und interessante Tätigkeit, sinnvolle Ergänzung meiner Berufstätigkeit, interessante Kontakte, flexible Zeiteinteilung.“ (Susanne O.)

„Das Konzept A. i. K. finde ich sehr gut, da es einem viel Selbstbestimmung und freies Arbeiten ermöglicht.“ (Claudia E.)

„Die Möglichkeit der individuellen Verwirklichung eigener Vorstellungen und Ideen hebt „Aktiv im Kiez“ aus den vergleichbaren Konzepten hervor.“ (Jörg M.)

„Bei „Aktiv im Kiez“ kann ich mit Leuten zusammen in die Kiezpolitik eingreifen. Es entsteht ein Arbeitsplatz für eigene Projekte außerhalb der eigenen Wohnung und durch die Kontakte und durch die Vernetzung über das Projekt hinaus neue Ideen.“ (Ingo B.)

„Das Konzept von „Aktiv im Kiez“ erlaubt es mir in einem Projekt zu arbeiten, dem ich mich eh verbunden fühle. Die Freizügigkeit und geringe Kontrolldichte erleichtert es, den Rahmen meiner Arbeit an die konkreten Bedürfnisse anzupassen.“ (Ingo B.)

„Dies war meine erste MAE-Tätigkeit. Von daher fehlt mir der Vergleich zu „normalen“ Ein-Euro-Jobs. Was ich allerdings als unbedingt positiv bewerten kann ist: Bei „Aktiv im Kiez“ gibt es keine Autokratie. Der Umgangston ist offen und direkt.“ (Andreas A.)

„Das Leute da, wo sie eh schon arbeiten, auf diese Art einen kleinen finanziellen Ausgleich erhalten ist ok. Auch, dass die Leute, die ihre Situation ja am besten kennen im eigenen Umfeld tätig werden können und nicht irgendwo „hingesteckt“ werden, ist eine positive Entwicklung. Durch die offene Kommunikation von workstation erhielt ich interessantes Hintergrundwissen über Art und Ablauf solcher Maßnahmen.“ (Martin M.)